



Folgende Künstlerinnen und Künstler aus Finnland und Deutschland wurden für ein Stipendium des Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia im Zeitraum 2022/23 ausgewählt:

KUNST:

Garance Arcadias (F) stammt aus Südfrankreich und absolvierte ein Doppelstudium an den Kunsthochschulen in Nizza (Villa Arson) und München (AdBK München). Von zahlreichen Institutionen subventioniert und mit mehreren Stipendien ausgezeichnet, schloss sie 2018 mit Unterstützung der Alexander Tutsek Stiftung ihr Studium als Meisterschülerin von Prof. Gregor Schneider ab. Sie lebt seit zehn Jahren in Deutschland, wo sie in München ihre Forschungen zum Thema Passage und Liminalität fortsetzt. Vor Kurzem wurde sie für die Teilnahme am Projekt „Yes we camp“ von Buropolis in Marseille ausgewählt, wo sie vor Ort mit dem Glas neuer Fenster experimentiert. In Bamberg plant sie, Skulpturen aus zerbrochenem Glas herzustellen, um eine Praxis zu entwickeln, die sich stärker auf das Konzept des „infra-mince“ konzentriert. Garance Arcadias ist im Zeitraum von April 2022 bis März 2023 Gast der Institution.

Andreas Chwatal (D), geboren 1982 in Regensburg, arbeitet primär mit dem Medium der Zeichnung. Nach zwei Jahren Studium der Kunstgeschichte in Regensburg wechselte er 2006 an die Kunstakademie nach München, wo er bei Markus Oehlen studierte. Wichtige Ausstellungen waren unter anderem 2016 die Teilnahme an der Gruppenausstellung „Favoriten III – Neue Kunst aus München“ im Lenbachhaus, 2017 „Startupart“ in der MunichRe in München sowie 2018 „Limbo Lichtspiele“ im Museum Villa Stuck. Seit 2011 präsentiert Andreas Chwatal Einzelausstellungen in den Galerien Andreas Grimm und Jo van de Loo in München. Nach einem dreimonatigen Stipendium am Deutschen Studienzentrum in Venedig folgt nun das Stipendium am Künstlerhaus Villa Concordia in Bamberg von April 2022 bis März 2023.

Barbara Herold (D) ist Medienkünstlerin. Sie studierte Freie Kunst/Neue und Digitale Medien an der Hochschule der Bildenden Künste Saar in Saarbrücken bei Ulrike Rosenbach und Tamás Waliczky. Als Teil des Duos LABOR 45 erforschte sie

die Schnittstellen von Mensch und Maschine. Seit 2013 arbeiten Barbara Herold und Florian Huth als Künstlerduo zum Thema Natur und Künstlichkeit. Ihre Arbeiten sind in der Sammlung der Städtischen Galerie im Lenbachhaus, Sammlung der Stadt München und in der Graphischen Sammlung der Stadt Esslingen zu sehen. Im öffentlichen Raum sind ihre geobasierten Augmented Reality Installationen in München an der Münchner Freiheit, am Kulturspeicher Würzburg und im Merckelpark in Esslingen zu erleben. Herold lebt und arbeitet in München und wird von April 2022 bis März 2023 im Künstlerhaus zu Gast sein.

Melissa MayerGalbraith (F) studierte Malerei und Grafik an der der Pariser Akademie (Ecole Nationale Supérieure des Beaux Arts). 1985 zog sie nach München um, wo sie ihre künstlerische Karriere begann. Parallel zu ihrem malerischen Schaffen engagiert sich MayerGalbraith stark im Druckgrafik Bereich. Von 1999 bis 2017 war sie Mitglied im Vorstand bei e.a.münchen, Gesellschaft zur Förderung künstlerischer Druckgrafik e.V., dessen Werkstatt für Tiefdruck Impression sie miteingerichtet und geleitet hat. Auch die Werkstatt für Lithografie Steindruck im Münchner Künstlerhaus hat sie 1998 mitbegründet. Ihre Werke werden im In- und Ausland ausgestellt und sind unter anderen in folgenden öffentlichen Sammlungen vertreten: Staatliche Graphische Sammlung München, Bayerische Staatsbibliothek, Schäfer Stiftung Schweinfurt, Sammlung Walter Bareis, Toledo Museum of Art, Ohio. Seit 2009 unterrichtet sie an der Akademie der Bildenden Künste München. Von April 2022 bis März 2023 ist Melissa MayerGalbraith mit dem Villa Concordia-Stipendium des Freistaats Bayern ausgezeichnet.

LITERATUR:

Barbara Fontaine (F) ist 1968 in Paris geboren und studierte dort Germanistik und Romanistik. Seit 1999 ist sie hauptberufliche Übersetzerin aus dem Deutschen. Ihr Schwerpunkt ist die Belletristik mit zeitgenössischen Autoren wie Hans-Ulrich Treichel, Katja Lange-Müller, Ursula Krechel, Thomas Hettche u.a. Daneben übersetzt sie auch geisteswissenschaftliche Texte. 2008 wurde sie für ihre Übersetzung von Stefan Wackwitz' „Ein unsichtbares Land“ mit dem André-Gide-Preis und 2010 für ihre Übersetzung von Kevin Vennemanns „Nahe Jedenew“ mit dem Prix Amphi ausgezeichnet. Sie unterrichtet gelegentlich an der Ecole de

Traduction Littéraire in Paris und leitet regelmäßig seit 2011 die Übersetzerwerkstätte im Rahmen des Goldschmidt- und des ViceVersa-Programms. Von April 2022 bis März 2023 ist Barbara Fontaine mit dem Villa Concordia-Stipendium des Freistaats Bayern ausgezeichnet.

Nina Jäckle (D) wurde 1966 geboren, wuchs in Stuttgart auf und besuchte nach Abbruch des Gymnasiums Sprachschulen in der französischen Schweiz sowie in Paris. Eigentlich wollte sie Literatur übersetzen, beschloss dann, lieber selbst zu schreiben. Heute lebt und arbeitet sie in der nördlichen Lüneburger Heide. Von April 2022 bis März 2023 ist Nina Jäckle mit dem Villa Concordia-Stipendium des Freistaats Bayern ausgezeichnet.

Patricia Klobusiczky (D), 1968 in Berlin geboren, studierte in Düsseldorf literarisches Übersetzen und war zehn Jahre als Lektorin für Rowohlt tätig. Seit 2006 arbeitet sie freiberuflich als Moderatorin und Übersetzerin aus dem Französischen und Englischen von Autoren der klassischen Moderne wie Jean Prévost und Henri-Pierre Roché oder von zeitgenössischen Schriftstellerinnen wie Marie Darrieussecq, Sophie Divry, Hélène Gestern, Catherine Mavrikakis, Valérie Zenatti und Ruth Zylberman. Von 2017 bis 2021 war sie erste Vorsitzende des Verbands deutschsprachiger Übersetzer/innen VdÜ und engagiert sich nach wie vor für die Belange ihrer Berufsgruppe und der Buchbranche, sei es als Mentorin, Dozentin, Jurorin oder als Sprecherin der Deutschen Literaturkonferenz. Patricia Klobusiczky wird in der zweiten Hälfte des Stipendienjahrgangs 2022/23 Gast des Künstlerhauses sein.

Daniel Schreiber (D), geboren 1977, hat in Berlin und New York Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft studiert sowie als freier Korrespondent in New York und als Redakteur für verschiedene Magazine in Berlin gearbeitet. Seine Texte über Kunst erscheinen in einer Reihe deutscher und internationaler Zeitschriften und Zeitungen, darunter DIE ZEIT, Weltkunst und MOUSSE. Sein Buch „Susan Sontag. Geist und Glamour“ (Aufbau Verlag 2007) war die erste Biographie über die bekannte amerikanische Intellektuelle. Er ist der Übersetzer von Mary Gaitskill und Garth Greenwell. In seinen eigenen Büchern, die bei Hanser Berlin erscheinen, erkundet er eine literarische Form, die man als persönlichen Essay bezeichnen kann. Der erste, „Nüchtern“, erschien 2014, der zweite, „zuhause“, 2017. „Allein“,

sein neuer Essay, erschien im September 2021, und hat in kürzester Zeit die Besten- und Bestsellerlisten erobert. Schreiber lebt in Berlin und wird in der zweiten Hälfte des Stipendienjahrgangs 2022/23 Gast des Künstlerhauses sein.

Géraldine Schwarz (F), geboren 1974, ist eine deutsch-französische Schriftstellerin, Journalistin und Dokumentarfilmerin. Nachdem sie lange Zeit als Deutschland-Korrespondentin für die Nachrichtenagentur AFP tätig war, publiziert sie heute in verschiedenen internationalen Medien und nimmt an gesellschaftspolitischen Debatten über Demokratie, Europa und Populismus teil. Für ihr in zwölf Sprachen übersetztes Buch „Die Gedächtnislosen“ erhielt sie 2018 den Europäischen Buchpreis und 2019 den Winfried Preis für Völkerverständigung. Entlang dreier Generationen ihrer Familie zeichnet die Autorin die schmerzhaft Aufarbeitung der Vergangenheit in Deutschland, die sie als einen Grundstein der Demokratie versteht, und vergleicht sie mit der Erinnerungsarbeit in Frankreich. Sie bezeichnet sich selbst „als Kind Europas“ und plädiert für ein Umdenken in der Erinnerungsarbeit. Géraldine Schwarz wird in der ersten Hälfte des Stipendienjahrgangs 2022/23 Gast des Künstlerhauses sein.

MUSIK:

Carl Christian Bettendorf (D) studierte Komposition bei Hans-Jürgen von Bose und Wolfgang Rihm sowie bei Tristan Murail an der Columbia University in New York, wo er seit über 20 Jahren lebt. Seine Werke wurden auf internationalen Festivals auf vier Kontinenten gespielt. Er erhielt u.a. Aufträge von der Fromm Foundation, dem Ralph Kaminsky Fund sowie der Bayerischen Staatsoper. Zu seinen zahlreichen Auszeichnungen zählen u.a. ein Stipendium des DAAD sowie Stipendienaufenthalte von Paris (Cité des Arts) bis New Hampshire (MacDowell). Als Dirigent arbeitet er mit Ensembles in New York (Wet Ink; Talea und Ghost Ensembles) und Mitteleuropa (piano possibile in München, Ostravská banda in Tschechien) zusammen und war musikalischer Leiter der Orchester am Manhattanville sowie am Bates College. Außerdem wurde er als Gastdirigent an die Opéra national de Montpellier (Frankreich) und das Bard College (NY) verpflichtet. Von April 2022 bis März 2023 ist er mit dem Villa Concordia-Stipendium des Freistaats Bayern ausgezeichnet.

Sasha J. Blondeau (F), geboren 1986, zählt zu französischen Komponisten zeitgenössischer Misch-, Instrumental- und Elektroakustischer Musik, studierte zunächst Klavier und Saxophon, anschließend Analyse, Schreiben und Komposition und hat einen Dokortitel in Musikkomposition des Ircam-Sorbonne Université-CNRS-Programms (2017). Blondeau erhielt 2012 von der Stiftung Francis und Mica Salabert den Preis „CNSMD Lyon“ und 2018 den Sacem Claude Arrieu-Preis. Von 2013 bis 2015 und von 2019 bis 2020 war Blondeau Stipendiat der Cité Internationale des Arts Paris sowie 2018/19 der Villa Médicis, Académie de France à Rome. Die Liste internationaler Auftraggeber und Zusammenarbeiten mit namhaften Musikern, Ensembles und Orchestern ist herausragend. Sasha J. Blondeau interessiert sich für das Zusammenspiel von instrumentalem und elektroakustischem Schreiben und komponiert auch Theaterstücke. Zukünftige Projekte beinhalten ein großes Stück für den Tänzer und Sänger François Chaignaud, für das Orchestre de Paris, Ircam in der Philharmonie de Paris und für einen Text von Hélène Giannecchini (2023). 2022 sind diese drei Künstler in Royaumont sowie bis Februar in der Villa Albertine in San Francisco zu Gast. Von April 2022 bis März 2023 ist Sasha J. Blondeau mit dem Villa Concordia-Stipendium des Freistaats Bayern ausgezeichnet.

Bastien David (F) ist als Komponist Residenzkünstler des Ensemble 2E2M während der Saison 2022-23, was er parallel als Stipendiat des Künstlerhauses Villa Concordia wahrnimmt. Er ist der Erfinder eines neuen mikrotonalen Schlagzeugs: des Metallophons (www.lesinsectes.fr). Für dieses Projekt wird er von der Stiftung Banque Populaire und der Académie des Beaux-Arts unterstützt. David zählte 2019/20 zu den Stipendiaten der Villa Medici, Académie de France À Rome. Seine Musik erscheint im Verlag Editions Lemoine und wird international von Solisten, Ensembles und renommierten Orchestern aufgeführt. *L'ombre d'un d'un dub*, Konzert für zwei Celli und Streichorchester, wird von Marie Ythier, Eric-Maria Couturier und Orchester während des nächsten Festivals Printemps des Arts in Monaco uraufgeführt. Zur Eröffnung des Festivals Présences 2023 komponiert David ein Werk, das dem Ensemble Intercontemporain, der Maîtrise de RadioFrance, den Insekten sowie dem Metallophon gewidmet ist. David studierte bei Bernard Cavanna, José Manuel López López und Gérard Pesson am Pariser Konservatorium CNSMDP. Von April 2022 bis März 2023 ist er mit dem Villa Concordia-Stipendium des Freistaats Bayern ausgezeichnet.

Andrea Neumann (D), geboren 1968 in Freiburg im Breisgau, studierte von 1988 bis 1993 klassisches Klavier an der Hochschule der Künste Berlin. Seit 1996 spielt und entwickelt sie ein eigenes Instrumentarium: das Innenklavier, ein saitenbespannter, mittels Präparationen bespielter und mithilfe von Mischpult und diversen Pick-ups verstärkter Alurahmen. Sie ist Teil des Kollektivs LABOR SONOR, das seit 2000 eine Konzertreihe und seit 2015 Festivals in Berlin kuratiert. Seit 2020 ist sie Professorin für Improvisation an der FHNW Musikhochschule in Basel. Ihre Soloarbeiten und aktuellen Formationen N.E.W. (Sabine Ercklentz, Ute Wassermann) und contagious (Mieko Suzuki, Sabine Ercklentz) bewegen sich in einem Spannungsfeld von elektronischer Musik, Improvisation, Komposition, Performance und Klangkunst. Andrea Neumann wird in der ersten Hälfte des Stipendienjahrgangs 2022/23 zu Gast sein.